

Dortmund, Freitag, 17. März 2023

Amprion lässt in der Grafschaft Bentheim nach Kampfmitteln suchen

Für den Bau der Gleichstromverbindung A-Nord lässt Amprion derzeit in der Grafschaft Bentheim in vier Streckenabschnitten nach Kampfmitteln suchen. Das Ziel der sogenannten Kampfmittelsondierung ist später ein reibungsloser Bau der Erdkabeltrasse. Im Laufe dieser Woche sind die Arbeiten gestartet und sollen noch bis Ende Mai gehen.

Vier „Konfliktbereiche“ hat Amprion anhand von Daten- und Luftbildauswertungen in der Grafschaft Bentheim identifiziert. Diese liegen in Klausheide, auf Nordhorner Stadtgebiet, in Denekamp und in Gildehaus. Hier wird Amprion nun untersuchen lassen, ob sich Kampfmittel, beispielsweise alte Fliegerbomben, im Boden befinden. Ist das der Fall, müssen sie umgehend geräumt werden.

Das Ziel ist eine Baufeldfreimachung für die Gleichstromverbindung A-Nord. Die Erdkabeltrasse soll voraussichtlich ab dem Jahr 2025 durch die Grafschaft Bentheim gebaut werden. „Sollten wir erst während der Verlegung der Erdkabel auf Kampfmittel stoßen, hätte das einen temporären Baustopp zur Folge. Das wollen wir natürlich vermeiden“, erklärt Jonas Knoop, Projektsprecher für das Projekt A-Nord.

Untersuchungen bis zu fünf Metern Tiefe

In der Grafschaft Bentheim setzt Amprion zwei Verfahren ein, um die im Boden vermuteten Kampfmittel zu finden. Die sogenannte Flächensondierung und eine Bohrlochsondierung. Bei der Flächensondierung werden die vorher identifizierten Bereiche mit einem Fahrzeug, bspw. einem Geländewagen, befahren. Sie kann aber auch zu Fuß erfolgen. Die Untersuchungstiefe beträgt bis zu fünf Meter.

Für die Bohrlochsondierung ist ein Bohrgerät mit zwölf Zentimetern Durchmesser erforderlich. Das Bohrgerät wird bspw. mittels einem Mini-Bagger in den Boden geführt. Bei der Bohrlochsondierung haben die Bohrungen, die dann im gesamten Konfliktbereich angesetzt werden, circa 1,5 Meter Abstand untereinander und gehen ebenfalls bis zu fünf Meter in die Tiefe.

Seite 1 von 2

Amprion GmbH

Robert-Schuman-Straße 7
44263 Dortmund
Germany

T +49 231 5849-0
F +49 231 5849-14188

www.amprion.net

www.twitter.com/Amprion

Aufsichtsratsvorsitzender:

Uwe Tigges

Geschäftsführung:

Dr. Hans-Jürgen Brick (Vorsitzender)
Dr. Hendrik Neumann
Peter Rüth

Sitz der Gesellschaft:

Dortmund
Eingetragen beim
Amtsgericht Dortmund
Handelsregister-Nr.
HRB 15940

Bankverbindung:

Commerzbank AG Dortmund
IBAN:
DE27 4404 0037 0352 0087 00
BIC: COBADEFFXXX
USt.-IdNr. DE 8137 61 356

Lobbyregister-Nr.:

R002477

EU-Transparenzregister-Nr.:

426344123116-68

Gleichzeitig laufen für die Erdkabeltrasse A-Nord die archäologischen Voruntersuchungen in der Grafschaft Bentheim weiter, die bereits im vergangenen Jahr gestartet sind. Hierfür hatte das niedersächsische Landesamt für Denkmalpflege Konfliktbereiche identifiziert, in denen es historische bedeutsame Funde vermutet. „Auch hier gilt es rechtzeitig die Gewissheit zu haben, ob es bei den Vermutungen bleibt, oder wertvolle historische Strukturen eine größere Grabung auslösen, um diese zu erhalten. Denn auch das würde unsere Arbeiten deutlich verzögern, wenn wir das erst in zwei Jahren während des Baus des Erdkabels herausfinden“, sagt Knoop.

Gleichstromverbindung A-Nord

Die Gleichstromverbindung A-Nord soll Windstrom aus dem Nordseeraum in Emden aufnehmen und in Richtung Rheinland transportieren. Die Erdkabeltrasse ist als Vorhaben Nummer 1 im Bundesbedarfsplangesetz verankert. Die etwa 300 Kilometer lange Stromleitung läuft zwischen Emden und Wietmarschen parallel zu den beiden Offshore-Netzanbindungssystemen BorWin4 & DoWin4, die in der Nordsee starten und bis Lingen führen. Amprion hat den gesetzlichen Auftrag, alle drei Leitungen zu bauen und in Betrieb zu nehmen.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

Jonas Knoop
Projektsprecher A-Nord
T +49 231 5849-12927, M +49 152 5454 0968
E-Mail: jonas.knoop@amprion.net

Amprion verbindet

Die Amprion GmbH ist einer von vier Übertragungsnetzbetreibern in Deutschland. Unser 11.000 Kilometer langes Höchstspannungsnetz transportiert Strom in einem Gebiet von der Nordsee bis zu den Alpen. Dort wird ein Drittel der Wirtschaftsleistung Deutschlands erzeugt. Unsere Leitungen sind Lebensadern der Gesellschaft: Sie sichern Arbeitsplätze und Lebensqualität von 29 Millionen Menschen. Wir halten das Netz stabil und sicher – und bereiten den Weg für ein klimaverträgliches Energiesystem, indem wir unser Netz ausbauen. Rund 2.200 Beschäftigte in Dortmund und an mehr als 30 weiteren Standorten tragen dazu bei, dass die Lichter immer leuchten. Zudem übernehmen wir übergreifende Aufgaben für die Verbundnetze in Deutschland und Europa.